

Legislaturrichtlinien 2021 – 2024

Der Gemeinderat hat seine Ziele für die Legislatur 2021–2024 verabschiedet und unterbreitet diese hiermit dem Stadtrat zur Kenntnis.

Die Legislatur 2021 – 2024 steht unter dem Motto «Stadt der Nachbarschaften». So führt der Gemeinderat nicht nur die Tradition fort, die Legislatur unter ein Leitmotiv zu stellen. Mit der «Stadt der Nachbarschaften» kann zudem an die vergangene Legislatur angeknüpft werden. Stand in den vergangenen vier Jahren mit der «Stadt der Beteiligung» die Partizipation der Bevölkerung am politischen Prozess und der Mitgestaltung der Stadt Bern im Zentrum, so soll mit der «Stadt der Nachbarschaften» die Kooperation innerhalb der Bevölkerung gefördert werden. Wie wichtig der gesellschaftliche Zusammenhalt, lebendige Nachbarschaften und eine in den Quartieren verankerte Bevölkerung sind, hat uns die Zeit während der Corona-Pandemie täglich vor Augen geführt.

Angesichts der vergangenen Monate, als viel Gewohntes unsicher und Alltägliches unmöglich wurde, will der Gemeinderat mit Sicherheit und Zuversicht in die Zukunft schauen und diese Werte auch der Berner Bevölkerung vermitteln. Der Gemeinderat hat die fünf directionsübergreifenden Themenbereiche «Pulsierende Hauptstadt und Partizipation», «Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Chancengerechtigkeit», «Klimaschutz und Klimaanpassung», «Öffentliche Räume und Biodiversität» sowie «Stadtentwicklung und Wohnungsbau» definiert, in denen er in der Legislatur 2021 – 2024 massgebliche Fortschritte erzielen will. Stellvertretend für die Massnahmen und Projekte, die die Stadt Bern in diesen Themenbereichen umsetzen wird, hat der Gemeinderat in jedem der fünf Themenbereiche diejenigen Projekte und Massnahmen hervorgehoben, welche er besonders im Fokus hat.

Neben den Auswirkungen der Pandemie wird sich auch die angespannte finanzielle Lage der Stadt Bern auf die Legislatur 2021 – 2024 auswirken und Einschränkungen notwendig machen. Der Gemeinderat hat entsprechend Legislaturziele verabschiedet, für die eine nachhaltige Finanzpolitik zentral ist. Im Gegensatz zu vorangegangenen Legislaturen verzichtet der Gemeinderat auf Massnahmen und Projekte, welche abseits des Courant normal laufen und entsprechend zusätzlich zu finanzieren wären. Sämtliche in den Legislaturrichtlinien 2021 – 2024 enthaltenen Ziele, Massnahmen und Projekte sind schon heute im Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) eingestellt und die Finanzierung ist somit sichergestellt.

Der Gemeinderat unterbreitet dem Stadtrat die Legislaturrichtlinien 2021 – 2024 im Sinne von Artikel 56 Absatz 2 Buchstabe a und Artikel 95 Absatz 3 Gemeindeordnung vom 3. Dezember 1998.

Bern, 23. Juni 2021

Der Gemeinderat

Beilage:

Legislaturrichtlinien 2021 – 2024



BERN

Stadt der
Nachbarschaften

Legislaturrichtlinien
2021–2024

Stadt Bern
Gemeinderat

Erlacherhof
Junkerngasse 47
Postfach
3000 Bern 8

T 031 321 62 10
E stadtkanzlei@bern.ch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort: Sicherheit mit Zuversicht	5
<hr/>	
1 Pulsierende Hauptstadt und Partizipation	7
<hr/>	
2 Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Chancengerechtigkeit	8
<hr/>	
3 Klimaschutz und Klimaanpassung	9
<hr/>	
4 Öffentliche Räume und Biodiversität	10
<hr/>	
5 Stadtentwicklung und Wohnungsbau	11
<hr/>	

Vorwort: Sicherheit mit Zuversicht

Die Legislatur 2021–2024 ist durch die Nachwirkungen der Corona-Pandemie bestimmt. In dieser Situation ist es dem Gemeinderat ein Anliegen, Sicherheit zu vermitteln und mit Zuversicht in die kommenden vier Jahre zu blicken. Sicherheit ist eine zentrale Grundlage für eine funktionierende Gesellschaft und somit auch für eine nachhaltige Entwicklung. Gerade aus diesem Grund hat sich der Gemeinderat zum Ziel gesetzt, die nachhaltige Entwicklung der Stadt Bern mit aller Kraft weiter zu stärken und so der Berner Bevölkerung weiterhin eine hohe Lebensqualität zu bieten. Zudem will der Gemeinderat in Zusammenarbeit mit den Berner Unternehmen geeignete, stabile und zukunftsfähige Voraussetzungen schaffen und damit die lokale und regionale Wertschöpfung stärken.

In Anlehnung an die letzten Legislaturrichtlinien «Stadt der Beteiligung» will der Gemeinderat die gute Tradition des Leitmotivs weiterführen und setzt deshalb mit «Stadt der Nachbarschaften» die Legislaturrichtlinien 2021–2024 unter das Leitmotiv der Förderung der Kooperation innerhalb der Bevölkerung. Die in den Legislaturrichtlinien dargelegten Projekte und Massnahmen bilden dabei einen zentralen Bestandteil zur Zielerreichung. Für den Gemeinderat bilden intakte Nachbarschaften eine gute Basis für das Leben in den Quartieren. Die Stadt will aus vielen guten Nachbarschaften in allen Stadtteilen die Voraussetzungen für das Zusammenleben in der Stadt schaffen. Über die Stadtgrenzen hinaus pflegt die Stadt Bern ihre Nachbarschaften in der Region, im Kanton und in der Schweiz, was sich in einer engeren Zusammenarbeit bis hin zur Fusion mit der Nachbargemeinde Ostermündigen zeigt.

Basis für die Legislaturrichtlinien 2021–2024 bildet eine nachhaltige Finanzpolitik gemäss der städtischen Finanzstrategie: Die Stadt Bern strebt über mehrere Jahre gesehen mindestens ausgeglichene Jahresergebnisse, weitgehend selbstfinanzierte Investitionen, die Bildung genügend hoher finanzieller Reserven und einen lediglich massvollen Anstieg der Verschuldung an, wodurch eine dauerhafte Stabilisierung der städtischen Finanzen erreicht werden kann. Auch wenn der finanzielle Handlungsspielraum derzeit weniger gross ist als auch schon, so lässt sich festhalten: Mit einem Budget von 1,3 Milliarden Franken und dem vielseitigen Leistungsausweis aus den letzten Jahren lässt sich viel bewirken. Eine hohe Lebensqualität in der Stadt Bern ist auch in Zukunft sichergestellt.

Der Gemeinderat hat sich für die Legislatur 2021–2024 zum Ziel gesetzt, in den fünf directionsübergreifenden Themenbereichen «Pulsierende Hauptstadt und Partizipation», «Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Chancengerechtigkeit», «Klimaschutz und Klimaanpassung», «Öffentliche Räume und Biodiversität» sowie «Stadtentwicklung und Wohnungsbau» massgebliche Fortschritte zu erzielen. Stellvertretend für alle Projekte und Massnahmen, die in den nächsten vier Jahren umgesetzt werden sollen, hat der Gemeinderat in jedem der fünf Themenbereiche jene Projekte und Massnahmen hervorgehoben, auf die er sein Augenmerk legen will.

Bern, im Juni 2021
Der Gemeinderat der Stadt Bern



Alec Graffenried
Stadtpräsident



Reto Nause
Direktor für Sicherheit,
Umwelt und Energie



Franziska Teuscher
Direktorin für Bildung,
Soziales und Sport



Marieke Kruit
Direktorin für Tiefbau,
Verkehr und Stadtgrün



Michael Aebersold
Direktor für Finanzen,
Personal und Informatik

1 Pulsierende Hauptstadt und Partizipation

Die Stadt Bern nimmt ihre Funktion als wirtschaftliches, kulturelles und politisches Zentrum wahr und bleibt gegen innen und aussen die pulsierende Hauptstadt, als die man sie kennt. Sie versteht sich als selbstbewusstes, offenes und freies Zentrum für Kulturproduktionen, fördert ein breites Spektrum an kulturellen Anlässen und stärkt das Politzentrum Bern.

Die Stadt Bern fördert den Wirtschaftsstandort und stärkt die Zusammenarbeit mit dem Gewerbe. Mit der Umsetzung von konkreten Massnahmen wird der Detailhandel in der Innenstadt unterstützt und damit die lebendige Innenstadt gestärkt. Mit dem Stadtlogistik-Konzept sorgt die Stadt Bern in Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe und Dritten für nachhaltige und stadtverträgliche Verkehrsflüsse. Die Stärkung eines sozialen Wirtschaftsstandortes und der sozialen Innovation ist essenziell für die nachhaltige Entwicklung. Unternehmen, die aufgrund der Corona-Pandemie in finanzielle Not geraten sind, erhalten durch die Corona-Mietzinshilfe Unterstützung. Digitale Lösungen stärken die Innovationskraft der Stadt und unterstützen die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmensstandortes Bern.

Die Stadt Bern bietet der Bevölkerung unterschiedliche Möglichkeiten, sich aktiv an der Gestaltung der Stadt zu beteiligen. Als zuverlässige Partnerin ist die Stadt Bern stets in Austausch und Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden, der Region und dem Kanton. Darüber hinaus will sich die Stadt Bern durch die Fusion mit Ostermundigen optimal für die Herausforderungen der Zukunft aufstellen.

Die Stadt Bern...

- ...entwickelt, erneuert und baut die lebendige und attraktive Innenstadt – vom Bahnhof über den Waisenhausplatz bis zum BärenPark – weiter.
- ...setzt das Projekt «Perspektive Detailhandel Innenstadt» und zwei wirkungsvolle Stadtlogistik-Pilotprojekte um.
- ...fusioniert mit Ostermundigen (Kooperation Ostermundigen – Bern KOBE).
- ...stärkt die Digitalisierung, nimmt das «BernPortal» in Betrieb und bietet der Bevölkerung und der Wirtschaft alle öffentlichen Dienstleistungen aus einer Hand.
- ...unterstützt und fördert die schweizerischen Berufsmeisterschaften Swiss Skills 2022 im Hinblick auf eine langfristige Ausrichtung in Bern.
- ...entwickelt in Zusammenarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Jugendclub auf der Grosse Schanze.

2 Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Chancengerechtigkeit

Chancengerechtigkeit, Diskriminierungsfreiheit sowie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Teilhabe tragen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Mit einer breiten Palette von Initiativen und Angeboten kommt die Stadt Bern ihrem Ziel, eine chancengerechte, diskriminierungsfreie Stadt von höchster Lebensqualität für alle zu sein, einen weiteren Schritt näher.

Die Stadt Bern stellt sicher, dass niemand infolge der Corona-Pandemie den Anschluss verliert und bekämpft Armut mit höchster Priorität. Sie stellt chancengerechte Zugänge zu Bildung, Gesundheitsversorgung, Wohnungsmarkt aber auch zu digitalen Dienstleistungen sicher. Die Stadt Bern bekämpft Diskriminierungen aller Art, unterstützt Betroffene von Gewalt und fördert die Gewaltprävention mit Sensibilisierungsmassnahmen. Mit baulichen Massnahmen in Park- und Grünanlagen sowie auf Plätzen und im Strassenraum sorgt die Stadt Bern für einen sicheren, hindernisfreien und vielfältig nutzbaren öffentlichen Raum.

Als Arbeitgeberin ist die Stadt Bern ein Spiegelbild der vielfältigen Gesellschaft. Sie setzt die Diversitätsstrategie um und ermöglicht Personen mit erschwertem Zugang zu Ausbildung und Arbeitsmarkt eine Lehre oder eine Anstellung.

Die Stadt Bern...

- ...bekämpft die sozialen Folgen der Corona-Pandemie mit höchster Priorität.
- ...stellt den chancengerechten und diskriminierungsfreien Zugang zu Bildung für alle sicher.
- ...verbessert den chancengerechten und niederschweligen Zugang zu öffentlichen und gemeinschaftlichen Angeboten für die Bevölkerung.
- ...stärkt ihre Massnahmen und ihr Beratungsangebot zur Diskriminierungsfreiheit und zur Gewaltprävention.
- ...stellt sicher, dass der digitale Wandel für gleichberechtigte Zugangs-, Nutzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten aller Bevölkerungsgruppen sorgt.
- ...leistet einen Beitrag zur hindernisfreien Stadt im öffentlichen Raum.
- ...trägt der Vielfalt ihrer Mitarbeitenden Rechnung, indem sie die Diversität in Teams und Projekten der Stadtverwaltung fördert.
- ...stärkt die Position als soziale Arbeitgeberin und vermeidet Überbelastung der städtischen Mitarbeitenden.

3 Klimaschutz und Klimaanpassung

Der territoriale CO₂-Ausstoss pro Kopf liegt in der Stadt Bern aktuell bei 4,42 Tonnen CO₂-Äquivalenten pro Jahr, während der Schweizer Durchschnitt 5,5 Tonnen beträgt. Um das übergeordnete Klimaziel der Stadt Bern zu erreichen, welches die Senkung des CO₂-Ausstosses bis 2035 auf eine Tonne pro Kopf und Jahr vorsieht, sind weiterhin grosse Anstrengungen nötig.

Die 52 Massnahmen der Energie- und Klimastrategie 2025 zum Klimaschutz decken die drei Bereiche Mobilität, Wärmeversorgung und Strom ab. Diese Massnahmen will der Gemeinderat mit aller Kraft umsetzen. Um Bern zu einer klimaangepassten Stadt zu machen, erarbeitet der Gemeinderat die entsprechenden Massnahmen, welche ebenfalls in die Energie- und Klimastrategie 2026-2035 integriert werden. Auch diesen neuen Massnahmen wird ein hohes Gewicht beigemessen, da sie zur Erhaltung der hohen Lebensqualität in der Stadt Bern beitragen werden.

Die Stadt Bern...

- ...senkt den CO₂-Ausstoss pro Kopf und Jahr von heute 4,42 Tonnen auf 3,35 Tonnen CO₂-Äquivalente bis 2025.
- ...baut in städtischen Gebäuden den Anteil der Stromproduktion aus Photovoltaik-Anlagen bis 2025 um 5% aus.
- ...fördert die Biogasproduktion und den Ausbau des Fernwärmenetzes. Dabei nutzt sie Synergien für die städtische Infrastruktur.
- ...realisiert ein Plusenergie-Schulhaus.
- ...erhöht den Modalsplit-Anteil der klimafreundlichen Verkehrsträger durch den gezielten Ausbau des öffentlichen Verkehrs und der Veloinfrastruktur, die Förderung der E-Mobilität sowie durch den Aufbau einer gemeinsamen Mobilitätssharing-Plattform.
- ...vermeidet Food Waste und setzt sich für nachhaltige, gesunde Verpflegung ein.
- ...berücksichtigt energie- und stadtklimatische Aspekte bei der Planung von städtischen Arealentwicklungen sowie bei Neu- und Umbauten.
- ...nimmt im öffentlichen Raum Anpassungen zur Milderung der Hitze im Sommer vor (mehr Schatten, Begrünung, Verdunstung).

4 Öffentliche Räume und Biodiversität

Das Schaffen und Erhalten von sicheren, vielfältigen öffentlichen Räumen mit sozialen und ökologischen Qualitäten für alle Gesellschaftsgruppen geht einher mit der nachhaltigen Planung und Bewirtschaftung von städtischen Freiräumen und einer bedürfnisgerechten Weiterentwicklung der Grün- und Parkanlagen.

Damit wird gesellschaftlichen Bedürfnissen wie Bewegung, Begegnung und Naturerleben Rechnung getragen und die Artenvielfalt unterstützt und gefördert. Die Stadt trifft Vorkehrungen, um der zusätzlichen Versiegelung von Flächen entgegenzuwirken. Zur Förderung der Biodiversität werden Fläche und Qualität von naturnahem Lebensraum erhöht.

Gezielte Infrastrukturmassnahmen gewährleisten, dass die Stadt ein lebendiger und attraktiver Ort für die Bevölkerung, den Tourismus und die Wirtschaft bleibt. Mit der Umgestaltung von Plätzen und Freiflächen, einem verkehrsberuhigten Wohnumfeld und der Aufwertung von Schulanlagen werden wichtige Begegnungs- und Aufenthaltsorte geschaffen. Die Stadt ermöglicht ein zeitgemässes und ausgebautes Entsorgungsangebot und stellt die Instandstellung und den langfristigen Erhalt der Tiefbauinfrastruktur – Brücken, Strassen und Abwasseranlagen – sicher.

Die Stadt Bern...

- ...optimiert die Aufenthaltsqualität und klimagerechte Gestaltung von Schulanlagen, Plätzen und Begegnungsorten in Quartieren und wertet Park- und Grünanlagen im Rahmen von Sanierungsprojekten auf.
- ...startet die Bauarbeiten für die Verkehrsmassnahmen zum Projekt «Zukunft Bahnhof Bern» und treibt die nötigen Planungsarbeiten für die Umgestaltung der Achse Bärenplatz-Waisenhausplatz sowie der Hodlerstrasse voran.
- ...trifft Vorkehrungen, um zusätzlichen Versiegelungen entgegenzuwirken, und setzt gezielt Entsiegelungsmassnahmen um. Sie fördert die Biodiversität, erhöht den Anteil naturnaher Flächen im städtischen Siedlungsgebiet und verbessert die Bedingungen für Bäume im öffentlichen Raum.
- ...trägt weiter zur Sicherheit von Fussgängerinnen und Fussgängern bei, indem sie den Richtplan Fussverkehr umsetzt, die Verkehrssicherheit vor Schulhäusern optimiert und weitere Tempo 30- und Begegnungszonen realisiert.
- ...fördert die Trennung des Siedlungsabfalls durch die Einführung des Farbsack-Trennsystems.
- ...stellt eine bedarfsgerechte und gut unterhaltene Sportinfrastruktur zur Stärkung einer aktiven und lebendigen Breiten- und Freizeitsportszene bereit.

5 Stadtentwicklung und Wohnungsbau

Die Stadt Bern bietet ihrer Bevölkerung eine hohe Wohn- und Lebensqualität. Damit dies so bleibt, verfolgt der Gemeinderat eine innovative Stadtentwicklung, erschliesst neue Areale und passt bestehende Überbauungen neuen Ansprüchen an. Städtische Entwicklungsprojekte wie das Viererfeld/Mittelfeld, das Gaswerkareal oder der Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen sollen Orte für ein urbanes, ökologisches und sozial vernetztes Leben werden. Das städtische Wachstum richtet sich nach dem Stadtentwicklungskonzept (STEK), der Energie- und Klimastrategie 2025 sowie den finanziellen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen.

Der hohen Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum begegnet die Stadt Bern mit einer aktiven Wohnbaupolitik und der Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus gemäss den Zielen und Massnahmen der Wohnstrategie. Bei der Entwicklung der stadt-eigenen Projekte legt der Gemeinderat einen Fokus auf günstigen Wohnraum und soziale Durchmischung. Er strebt ein Wohnungsangebot für verschiedene Bedarfsgruppen an und setzt markt-ergänzende Prioritäten bei Familienwohnungen, Wohnen im Alter/Generatio-nenwohnen und Wohnen für benachteiligte Personen.

Die Stadt Bern...

- ...führt die Volksabstimmung für die Kredite und die Abgabe im Baurecht des Viererfelds/Mittelfelds durch.
- ...führt die Volksabstimmung zu den Planungen Gaswerk und Brückenkopf West durch.
- ...treibt die Entwicklung des Ziegler-Areals mit der Erarbeitung des Leitbilds voran.
- ...schliesst die Richtplanung für den Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen und die Planungen für Weyermannshaus West, Weyermannshaus Ost und das ewb/BLS-Areal ab.
- ...treibt die Umsetzung des Masterplans Chantier Betlehem-West in Arealentwicklungen voran.
- ...setzt auf eine marktergänzende Förderung von bedarfsgerechtem Wohnraum, baut das Angebot an gemeinnützigem und günstigem Wohnraum aus und vermietet mindestens 200 zusätzliche Wohnungen in diesem Segment.
- ...schafft die planungsrechtlichen Voraussetzungen für 2000 neue Wohnungen, davon 500 Wohnungen auf städtischem Land.
- ...ermöglicht den Baustart von 1300 Wohnungen, davon 120 Wohnungen im Besitz der Stadt.
- ...sorgt für die frühzeitige Planung der sozialen Infrastruktur (Kita, Schule, Freizeit/Sport) und für ein nutzungsfreundliches und naturnahes Wohnumfeld mit Möglichkeiten zur Aneignung und Gestaltung durch die Quartierbevölkerung.

